

* (Oesterreichische Damenhüte für Deutschland.) Aus Berlin, 2. d., wird berichtet: Das Einfuhrverbot für Damenhüte und Putzartikel aus Oesterreich war Gegenstand einer Beratung, zu der der Verband zur Förderung der deutschen Hutmode die Interessenten geladen hatte. Der erste Vorsitzende Mertens begründete die seiner Meinung nach notwendige Aufhebung des von der deutschen Regierung erlassenen Einfuhrverbotes. Da besonders in den letzten zehn Jahren aus Oesterreich zehn Millionen Damen- und sechs Millionen Herren-BeLOURhüte bezogen worden seien, wäre es jetzt unmöglich, in den wenigen deutschen Fabriken den Bedarf zu decken, zumal vielfach das Rohmaterial fehlt und die bestehenden Betriebe im Inlande so mit Aufträgen überhäuft sind, daß sie keine weiteren Lieferungen übernehmen können. Der Referent beantragte, eine in diesem Sinne gehaltene Eingabe an den Reichszentraler zu richten. In der anschließenden Debatte erklärte der Besitzer des Warenhauses Oskar Tietz, daß bisher alle anderen Branchen große Opfer gebracht hätten. Der deutschen Putzwarenbranche allein sei es bisher gut gegangen. Nun müsse auch sie, da die Notwendigkeit es erfordere, sich im Interesse der Gesamtheit zu Opfern bereit zeigen. Man müsse versuchen, den Bedarf vorläufig im eigenen Lande zu decken, soweit eben die Rohmaterialien zu haben sein werden. Infolge dieser Ausführungen wurde die Abfertigung der vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Eingabe nicht beschlossen. Es wurde den einzelnen Verbänden überlassen, geeignete Maßnahmen zu beraten und sich direkt mit der Regierung in Verbindung zu setzen.